

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0794

LOG Titel: Althiofi s. Zwerge

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ALTE VESTE, oberhalb Zirndorf, 2 Stunden von Nürnberg, im königl. baier. Landger. des Regatfr. Hier sollen einst die Ritter von Berg gehaust haben. Als sich im 30jährigen Kriege (1632) König Gustav Adolph von Schweden in der Stadt Nürnberg festsetzte und aus ihrem Gebiete eine Verstärkung von beinahe 30,000 M. an sich zog, nahm der kais. General Wallenstein ihm gegenüber auf jener Burg eine vortheilhafte Stellung, und sein umher verschanztes Lager behaute sich von Zirndorf, an Wahrenbach vorbei, bis Herzogenaurach aus. Drei-mal wollten sie die Schweden im Sturm nehmen, drei-mal wurden sie zurück geschlagen. Auf der alten Veste ge-wahrt man noch die steinernen Sige um einen steinernen Tisch, wo der Oberfeldherr mit seinen Obristen Kriegsrath zu halten pflegte. Die tiefe Höhlung in des Tisches Mitte war vielleicht für den Pokal bestimmt. Der nahe Brun-nen, ohne sicherndes Obdach ist so tief, daß ein hinab geworfener Stein 15 Sekunden lang fällt, mit geräusch-vollem Anschlage an den Seitenwänden, bis er das Was-fer erreicht. Die zertrümmerten Mauern jener Burg sind umrannt mit Epheu; sie selbst ist eines Försters Woh-nung. (Deuber.)

Alte Züge, (im Bergbau), s. Pinggen-Züge.

Altfränkisch, s. Franken.

ALTGAU, thüringischer Gau, zwischen der Un-strut und Helbe; genauer läßt die Grenze sich nicht ange-ben, da die Vermischung mit dem Westgau und Wini-dengau noch so räthselhaft ist, und von der kirchlichen Geographie so wenig Hilfe geschafft wird. Tennstädt, Thamsbrück, im Regierungsbezirk Erfurt, Greußen im Schwarzburg'schen lagen darin, wie die Fuldischen, Lor-scher und Hersfelder Schenkungen nachweisen. Wenck heff. Landesg. 2. 462. (Anm. c.) ist nicht überall richtig. Die Zollmannsche Karte stellt zum wenigsten Theil den wirklichen Zustand dar. S. die Karte von Thürin-gen. (Delius.)

ALTGEBIRG, (slaw. Stare Hori), der Name ei-nes hohen Bergs in der Sohler Gesp. in Niederungern, der Kupfererze enthält, und eines benachbarten Dorfs in derselben Gesp., mit einem Pochwerk, Schmelzhütten und Kohlenbrennerei, welche nach Herrengrund gehören. Ehemals waren hier sehr reiche Kupferbergwerke, allein der Bergsegen hat sehr abgenommen. Von hier geht ein unterirdischer Gang, dessen sich noch viele bedienen. — Die Einwohner sind Katholiken. Das hiesige Gna-benbild wird jährlich stark besucht. (Rumy.)

Altgowe, s. Altgau.

ALTHAA, eine Pflanzengattung aus der natür-lichen Familie der Malvaceen und der 16ten Linne'schen Klasse. Der Charakter besteht in dem doppelten Kelch, wo der äußere 6 bis 9 Einschnitte, der innere aber 5 hat, und vielen einsamigen Kapselfn. Schon Tournefort un-terschied *Alcea* von *Althaea*, durch die eingeschnittenen Blätter, die die erste hat, und durch die graulich filzigen Blätter der Letztern. Da dies nun gegen die Grundsätze der philosophischen Botanik ist, so suchte Linne' dadurch die alte Gattung *Alcea* zu erhalten, daß er der Letztern einen äußern sechstheiligen Kelch gab, da dieser bei *Al-thaea* neun Einschnitte habe. Allein Cavanilles zeigte,

daß dieser Unterschied auch nicht gelten könne, weil die Zahl der Einschnitte veränderlich sey. Jetzt rechnen wir folgende Arten zu dieser Gattung: 1) *Alth. officinalis*, mit filzigen, eirund-ablangen fast dreilappigen, gezähn-ten Blättern. Ein bekanntes perennirendes Gewächs, welches durch ganz Europa an feuchten Stellen, selbst in Odrfern vorkommt, und so reich an Schleim ist, daß in den Apotheken daraus die erweichenden Species und der bekannte Syrupus *Althaeae* bereitet werden. Abgebild. in fl. Dan. 530. engl. bot. 147. Vergl. *Eibisch*. — 2) *Alth. narbonensis*, mit filzigen Blättern, deren un-tere fünf- bis siebenlappig, die obere dreilappig sind. Wächst im südlichen Frankreich; abgebildet in Jacq. icc. rar. I. t. 138. 3) *Alth. cannabina*, mit filzig-schar-feren Blättern, deren untere handförmig gefingert, die obere gedritt, mit sehr verlängertem mittlern Blatte, sind. Diese Art wächst im südlichen Europa, und ist von Jacq. fl. austr. t. 101. abgebildet. 4) *Alth. hirsuta*, mit lan-gen Haaren am Stiel und auf der untern Seite der Blät-ter. Die Letztern sind herzförmig, stumpf, fünf-lappig und oben glatt. Dies Sommer-Gewächs kommt gleich-falls im südlichen Europa vor. Abgebildet in Jacq. fl. austr. t. 170. 5) *Alth. Ludwigii*, mit glatten, tief-gelappten Blättern und gehäuften einblättrigen Blumen-stielen. Ein Sommergewächs aus Sicilien; abgebildet in Cavan. diss. 2. t. 30. f. 3. 6) *Alth. aculis*, mit ganz kurzem blattreichen Stengel, mit rundlich herzför-mig-fünfwinkligen gekerbten Blättern auf sehr langen Stielen und ausgerandeten Kronenblättern. Wächst im Orient; abgebildet in Cavan. diss. 2. t. 27. f. 3. 7) *Alth. rosea*, mit fünf- auch siebenlappig-winkligen Blättern. Dies ist die bekannte Rosen-Malve unserer Gärten, die auch gefüllt vorkommt. Sie wächst in Grie-chenland; abgebildet in Sibthorp. fl. graec. t. 662. 8) *A. ficifolia*, mit handförmig getheilten stumpfen Blät-tern; wächst in Griechenland, und soll der vorigen Abart seyn. Abgebildet in Sibth. fl. graec. t. 663. 9) *Alth. pallida* Kit., mit herzförmigen kaum gelappten Blättern, punktirten Blattstielen, zweilappigen Kronenblättern und zweijähriger Wurzel. Sie blüht fast immer blaßgelb, wächst auf trocknen Wiesen in Ungarn, und ist in Kitaiib. pl. Ungar. I. t. 47. abgebildet. (Sprengel.)

ALTHAE - PASTA, (Pasta *Althaeae*), weiße Neglise, Althaezucker. Ein in der Pharmazie gebräuch-liches allgemein bekanntes Medicament, zu dessen Be-reitung die preußische Pharmacopöe folgende Vorschrift erteilt:

Man nehme vier Unzen geschälte, klein geschnit-tene Althaeewurzeln, (rad. *althaeae* offic.) übergieße die-selben mit 8 Pfunden heißen Wasser, lasse dieses Infu-sum eine Nacht digeriren, feihe dann dasselbe durch, und löse darin bestes arab. Gummi, und feinen wei-ßen Zucker, von jedem zwei Pfunde auf. Die Auflö-sung wird wiederum durchgegossen, und dieselbe in einen zinnernen Kessel mittelst eines hölzernen Spatels über gelindem Feuer so lange gerührt, bis die Honigconsistenz eingetreten ist. — Sodann entfernt man die Masse vom Feuer, rührt sie viel und schnell um, damit sie ein weiß-liches Ansehen erhält, und mischt hierauf das mit zwei